



MEDIENZENTRUM DES KREISES SIEGEN-WITTGENSTEIN

# VOM **FILMPROJEKTOR** ZUM **DOWNLOAD**

Die Datenträger für Filme und Fotos haben sich in den vergangenen Jahrzehnten ständig verändert, von der Filmrolle über die VHS-Kassette zur DVD. Im Medienzentrum des Kreises Siegen-Wittgenstein gibt es alles nebeneinander. Auch die ratternden 16-Millimeter-Projektoren, auf denen jahrzehntelange Schulklassen die Lehrfilme des „Instituts für Film und Bildung“ vorgeführt wurden, sind noch im Verleih. Doch moderne Medienarbeit an Schulen und Berufsschulen sieht heute anders aus.

**D**as Medienzentrum des Kreises Siegen-Wittgenstein bietet den Internet-Download von Filmen genauso an wie die Filmprojektoren für historisches Material und Dia-Serien. Das Zentrum schult Pädagogen im Umgang mit Bildbearbeitungsprogrammen und Computeranwendungen, konzipiert selbst Unterrichtsmodule zu verschiedenen Themen und pflegt eine eigene Sammlung

mit regionalem Bildmaterial. Hans-Armin Kohlberger schreibt die Nummer 158 auf eine Videokassette. Er hat gerade einen zehn Jahre alten WDR-Beitrag über das Berleburger Schloss überspielt und mit Stichworten katalogisiert. Die Kassette kommt in den Schrank für regionale Filmdokumente, der einzigen Sammlung im Haus, aus der nichts ausgeliehen werden kann. Denn die Rechte

für diese Dokumente liegen bei Sendeanstalten, Kameraleuten oder Privatpersonen. Kohlberger sammelt, archiviert und digitalisiert im Medienzentrum des Kreises Siegen-Wittgenstein alle historischen Filmdokumente mit Regionalbezug, die er bekommen kann. 8-Millimeter- und 16-Millimeter-Filmmaterial kopiert er von einem alten Siemens-Projektor, der unterschiedliche Geschwindigkeiten abspielt. Wie er das macht, verrät Kohlberger, der seit 38 Jahren als Techniker im Medienzentrum arbeitet, nicht. Nur so viel: Er digitalisiert in der gleichen Qualität wie ein Kopierwerk. Fast 160 Filmdokumente hat Kohlberger schon zusammengetragen: Stummfilme aus der Siegerländer Landwirtschaft der 30er oder 40er Jahre, Dokumente zur historischen Haubergswirtschaft, zum Bergbau sowie Schützenfeste aus den Dörfern des Kreises anlässlich von 600- und 700-Jahr-Feiern. Eine Sammlung von Momentaufnahmen aus 70 Jahren Industriegeschichte, Landwirtschaft, Dorfleben und Handwerk, die im

Rückblick interessant sind. Seine Lieblingsfilme sind die Aufnahmen aus den 50er Jahren wie zum Beispiel ein Film über die Stadt Berleburg, den ein damaliger Fabrikant in Auftrag gab. „Man entdeckt in diesen Filmen immer wieder neue Details“, sagt Kohlberger. Dinge, die am Bildrand zu sehen sind, Alltäglichkeiten aus dieser Zeit. „10 Eier: eine Mark fünfundsiebzig“ steht zum Beispiel am Dorfladen, vor den Häusern sind Milchkannen zu sehen. Aufnahmen von den Anfängen alteingessener Unternehmen – ehemals einfache Schmieden und Wagenbauer, heute Karosseriebauer oder Kesselbauer sowie in der Region untergegangene Industriezweige wie die Strumpfmanufaktur.

Einige regionale Filme zur historischen Haubergswirtschaft und zur Eisenverarbeitung sind ausleihbar, weil sie als Lehrfilme gedreht worden sind und die Vorführrechte bei der Kreisbildstelle liegen. Sie werden, zusammen mit den 16-Millimeter-Projektoren immer noch gerne gezeigt, von Schulen genauso wie von Heimatvereinen. In Kohlbergers Geräteverleih stehen die Projektoren neben zwölf modernen Beamern, Diaprojektoren, Videoplayern, Tonbandgeräten, Digitalkameras und Verstärkern. Die Eigenproduktionen des Medienzentrums haben sich schon lange um die Möglichkeiten der Digitalfotografie und digitale Videoschnitte erweitert.

250 Ausleihen registriert das Medienzentrum im Schnitt pro Woche, stabile 10.000 im Jahr. Kunden sind die 145 Schulen und Berufsschulen im Kreis sowie viele Vereine, die sich Vorführgeräte und Medien ausleihen, Kirchengemeinden und Kindergärten genauso wie Jugendgruppen. 6000 registrierte Nutzer können mit einer Stichwortsuche online auf die Datenbanken des Medienzentrums zugreifen und sehen, was es

zu einem Thema an Materialien gibt. 8200 Datensätze sind archiviert, Filme, Fotos, Tonbänder, CDs und DVDs. Medien im Unterricht sind heute „Module“. Das sind aufeinander abgestimmte Bilder, Texte und Filme zu verschiedenen Aspekten eines Themas, die sich ergänzen, in kleinen Arbeitsgruppen angeschaut und als Lehrmaterial eingesetzt werden können. Die meisten Medien werden noch als Kassette und Film im Medienzentrum abgeholt oder von einem Kurier im „Medienkoffer“ zu den Schulen gebracht. Und dies ist durchaus wörtlich zu verstehen, denn für jede Schule steht ein brauner Reisekoffer im Regal, der mit Bestellungen vollgepackt und ausgeliefert wird. Karl Heupel ist pädagogischer Leiter des Medienzentrums, seit den 80er Jahren vor Ort tätig und erzählt, dass die neuen technischen Gegebenheiten von vielen noch nicht genutzt werden. Etwas mehr als 200 Pädagogen machen von der Möglichkeit Gebrauch, sich Filme direkt in der Schule oder von zu Hause über die Server des Verbunds der Medienzentren herunterzuladen. Das spart Material und Arbeitszeit, ist aber dennoch teuer. Für die Rechte, die Filme als Download anzubieten, müssen die Medienzentren in NRW viel Geld bezahlen – sehr viel mehr als für die Verleihrechte an analogen Medien, erzählt Karl Heupel. Der 55-Jährige ist selbst Lehrer und Medienberater. Er berät Schulen und Kommunen in Ausstattungs- und Medienfragen, wenn Laptop-Klassen eingerichtet werden sollen oder Vorführgeräte angeschafft werden müssen. Zusätzlich betreut er Fortbildungsveranstaltungen von Kollegen.

## Moderne Speichermedien sind kurzlebig

„Schüler und Lehrer mit Unterrichtsmaterial zu versorgen ist heute genauso wichtig wie die Pädagogen selbst in der Mediennutzung zu schulen“, meint Heupel. Lehrer sollten seiner Ansicht nach lernen, Bildbearbeitungs- und Präsentationsprogramme zu nutzen oder eine Homepage gestalten können. „Die Zukunft des Medienzentrums liegt in der Digitalisierung und in der Bereitstellung von Medien im Internet.“ Doch dadurch wird die Arbeit eher mehr, denn auch die Originale müssen erhalten bleiben, weil die modernen Speichermedien zu kurzlebig sind. Foto-CDs sind schon nach wenigen Jahren nicht mehr zu öffnen, Diaserien aus den 60er Jahren haben sich hingegen so gut wie nicht verändert. Auch die Daten auf Hans-Armin Kohlbergers Videokassetten mit den historischen Aufnahmen werden die nächsten Jahrzehnte bei guter Lagerung überstehen, so langlebig wie seine alten Filmschätze sind sie aber sicherlich nicht.

wan



Die IHK-Galerie zeigt:

Ulrich Stein

### „Modifizierte Heringskönige“

vom 13. September 2007  
bis 25. Januar 2008

Öffnungszeiten:

Mo-Do 8-16.30 Uhr · Fr 8-15.30 Uhr  
sowie jeder 1. Sonntag  
eines Monats 15-18 Uhr